

Gegensatz der Interessenverbände in den Parteien. Das Bedenklliche dabei ist, daß schließlich der ganze Kampf doch auf dem Rücken der Wirtschaft ausgetragen wird. Zunächst ist aber zu begrüßen, daß durch den Schritt des Reparationsagenten doch einmal die breiteste Öffentlichkeit auf die Dinge hingewiesen und aufgerüttelt worden ist.

Der Bericht des preußischen Ministeriums über »Handel und Gewerbe im Oktober 1927« klingt diesmal weniger optimistisch. Es heißt dort in der einleitenden Zusammenfassung:

Es ist eine Steigerung der Ausfuhr im September, besonders in Fertigwaren, und ein allmählicher Rückgang der Passivität unserer monatlichen Handelsbilanz sowie ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenziffer auf insgesamt 442 000 festzustellen. Diesen verhältnismäßig günstigen Tatsachen steht gegenüber, daß die Preise vieler Waren und der Lebenshaltungsindex gestiegen sind, und daß die Wünsche der Arbeitnehmer nach Lohnerhöhungen verstärkt hervortreten. Der Reichsbankdiskont wurde ferner von 6 auf 7 v. H. heraufgesetzt. Die Berliner Börse erreichte mit einem Durchschnittskurs von 154,3 v. H. ihren tiefsten Stand in diesem Jahre. Die großen Anforderungen der öffentlichen Hand lassen eine Milderung des Steuerdrucks noch nicht erhoffen.

Aus dem engeren Gebiet der buchgewerblichen Industrien wird insbesondere berichtet: »In der Zellstoffindustrie entwickelte sich unter dem Einfluß der Preissteigerungen für Papierholz einerseits und des sehr niedrigen Standes der Weltmarktpreise andererseits das Auslandsgeschäft unbefriedigend. Im Inlande war die Geschäftslage der Papierindustrie nicht einheitlich. Im Buch- und Steindruckgewerbe war die Beschäftigung im allgemeinen befriedigend, ebenso in den Schriftgießereien und chemographischen Anstalten«. Die Industrie- und Handelszeitung macht ferner für die Papierindustrie in ihren monatlichen Konjunkturtabellen für den Oktober folgende Angaben: »Uneinheitliche Beschäftigung der Papierindustrie, immerhin im allgemeinen noch zufriedenstellende Besetzung der Werke; stellenweise weniger befriedigende Beschäftigung der bessere Papiere herstellenden Fabriken. — In Westdeutschland wird teilweise Verkürzung der Arbeitszeit unter die 48 Stunden-Woche befürchtet. Uneinheitliche Nachfrage in der Papierindustrie; teilweise fühlbares Nachlassen der Nachfrage und des Auftragsbestandes; teilweise Berichte über befriedigenden Geschäftsgang, durchaus rege Nachfrage und Besserung des Absatzes auch am Auslandsmarkte. Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes vom 26. Oktober für die Gruppe »Papierstoffe und Papier« 150,7 gegen 150,4 am 28. September. Stark gedrückte Papierpreise auf dem Inlands- und Auslandsmarkte bei Aufwärtsbewegung der Holzpreise. — Schleppendere Zahlungsweise. Klagen über Geldmangel; teilweise auch Sättigung des Marktes. Unterbietung aus anderen Papier erzeugenden Ländern, vor allem im Auslands-geschäft. — Allerdings teilweise Preiserhöhungen der holländischen, stark beschäftigten Fabriken, die bisher billiger als die deutschen verlaufen«. Über die Lage im Einzelhandel äußert sich die Industrie- und Handelszeitung im selben Zusammenhang wie folgt:

Die Erwartungen des Einzelhandels auf Umsatzsteigerung infolge Gehalts- und Lohnerhöhungen und Saisonwechsel haben sich nicht voll erfüllt. Rheinland und Westfalen berichten vielfach über lebhaftere Umsätze, während in anderen Teilen des Reiches, wie Oberschlesien und Mitteldeutschland, hier unter Einwirkung des Braunkohlenstreiks, über schlechten Geschäftsgang geklagt wird. Die Zahlungseingänge in den ländlichen Gegenden haben sich teilweise gebessert, doch läßt der schlechte Ernteausschlag besonders im Osten es hier nicht zu einer rechten Geschäftsbelebung kommen. Die kühle und nasse Witterung zu Beginn des Monats brachte eine erhöhte Nachfrage nach warmer Winter- und Herbstkleidung. Der Bedarf erstreckte sich in erster Linie auf fertige Kleidungsstücke. Besonders stark war die Nachfrage nach Damenmänteln, vor allem nach den jetzt so gangbaren marineblauen Ottomanmänteln. Auch gestrickte Konfektion, namentlich Kleider, Westen und Pullover, wurden lebhafter abgesetzt. Anscheinend unter dem Einfluß der Trench-Coat-Mode wurden über Erwarten viel Herrenulster mit ganzem Taillengürtel verlangt. Die Fertigstellung zahlreicher Wohnungen zum 1. Oktober steigerte die Nachfrage nach Gardinen, Teppichen und anderen textilen Gegenständen zur Ausstattung der Wohnräume. Mit der Erwärmung in der zweiten

Oktoberhälfte flauten dann das Geschäft und besonders die Umsätze in Wintersachen ab. Ferner verstimmte die erneute Aufrollung der Beamtenbefoldungsfrage. In der Schuhbranche kam das Geschäft mit festem Winterschuhwerk zu keiner rechten Entfaltung. Indessen wurde überraschend viel Schuhwerk in hellen Farben, besonders von der Landkundschaft, verlangt. Während hier berichtet wird, daß die Kundschaft infolge steigender Leder- und Schuhpreise vielfach die mittlere und geringere Qualität bevorzugte, richtet sich im Textilhandel die Nachfrage erfreulicherweise in stärkerem Maße auf die besseren Ausführungen. Das Publikum ist offenbar müde, die schnell sich abnützende und rasch unansehnlich werdende Textilware zu gebrauchen. Im Kreise des Einzelhandels wird darüber geklagt, daß die Lieferanten infolge der eingetretenen Preissteigerung die vor Monaten festgesetzten Liefertermine nicht einhalten und dadurch den Einzelhändler zwingen, die notwendigen Lagerergänzungen durch Erwerb sofort greifbarer Ware zu erheblich höheren Preisen vorzunehmen.

Für die Bedeutung des Einzelhandels hat im übrigen am 12. Oktober auf der Tagung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels der Reichswirtschaftsminister treffliche Worte gefunden. Den Presseberichten zufolge führte er u. a. aus: Die Bestrebungen, den Einzelhandel als entbehrlich auszuschalten und seine Funktion entweder nach der Seite der Produktion oder der Seite der Verbraucher zu verschieben, können immer nur auf beschränktem Gebiet Erfolg zeitigen. Gerade die zunehmende Konzentration der Produktion und die zunehmende Entfernung dieser Produktion von der großen Masse der Verbraucher lasse den Einzelhandel als das letzte und dem Verbraucher am nächsten stehende Glied in der Kette der Warenvermittlung als besonders wichtigen Wirtschaftszweig erscheinen. Der Minister begrüßte ferner die Tatsache, daß der Einzelhandel seinen festen Willen bekundet habe, gemeinsam mit der Industrie Qualitätsarbeit zu fördern. Die Mitarbeit des Einzelhandels sei für den Erfolg der Erzeugung qualitativ höchstwertiger Waren entscheidend, weil ja er den breiten Verbraucherschichten die Erzeugnisse anzubieten habe. Der Minister kennzeichnete daher die Aufgaben des Einzelhandels für diesen Spezialfall mit den Worten »möglichst hoher Umsatz in Qualitätswaren bei niedrigsten Vertriebskosten«. Zur Erreichung niedrigster Vertriebskosten sei unerlässlich ein genaues Studium der Verhältnisse und Verschiebungen in der Verbraucherschaft und ihrer Kaufkraft. Im Interesse möglichst hohen Absatzes würden Preiserhöhungen auf Grund einer Erhöhung der Einkommensverhältnisse großer Verbraucherschichten eine Verkennung wichtiger wirtschaftlicher Gesetze darstellen. In diesem Sinne erwarte die Reichsregierung, daß der Einzelhandel in der gegenwärtigen Konjunkturphase diesen wirtschaftlichen Grundsatz im eigensten Interesse beachte. Alle Einwände gegen die Schwierigkeiten müßten zurückgestellt werden, und der Einzelhandel habe die Pflicht, am gegenwärtigen Preisstande festzuhalten. Der Minister ging dann noch breiter auf die Rentabilitätsfragen ein. Neben der Beobachtung der Entwicklung unserer Wirtschaftslage gelte auch für den Einzelhandel das Gebot der Rationalisierung, d. h. der Senkung der Aufkosten. Die Betriebsstatistik könne wohl als die beste Lehrmeisterin des Einzelhandels bezeichnet werden. Auch Dr. Tiburtius, das geschäftsführende Präsidialmitglied der Hauptgemeinschaft, kam in seinem Referat später auf betriebsstatistische Erhebungen zu sprechen. Wir möchten diese Gelegenheit benutzen, um auch an dieser Stelle wieder einmal für die Beteiligung an den vom Börsenverein eingerichteten Erhebungen zu werben. Die Geschäftsstelle ist zur Beantwortung von Anfragen stets gern bereit. Andere Verbände haben den Wert dieser Statistiken sofort richtig erkannt. Der Buchhandel sollte hier nicht zurückstehen. Neben der Unterstützung der Teilnehmer in der allgemeinen Konjunkturbeobachtung dient die Spezialerhebung in erster Linie dem Einzelnen als Prüfstein dafür, ob sein Betrieb die Forderung niedriger Vertriebskosten erfüllt. Ebenso wurde auf der Tagung der Hauptgemeinschaft hervorgehoben, daß eine Statistik über die Einzelvorgänge in einer Branche dem Unternehmer die Möglichkeit gebe, festzustellen, ob sein Betrieb auf dem einen oder anderen Gebiete hinter den Durchschnittsleistungen in seiner Branche zurückbleibe. Die Hauptgemeinschaft sieht in einer zweckmäßigen Aus-